

# Woche der Brüderlichkeit

Motto: Im Gehen entsteht der Weg



So leer werden die Bänke in der Ansbacher Synagoge beim Konzert des VHS-Chors „Freudensprung“ vermutlich nicht bleiben.

Der christlich-jüdische Dialog soll auch dieses Jahr wieder bei der Woche der Brüderlichkeit vom 8. bis 15. März gepflegt werden. Auch in Ansbach wird es ein interessantes Programm geben, das nun vorgestellt wurde.

Auf das diesjährige Motto „Im Gehen entsteht der Weg“ wird in der Rezatstadt kaum Bezug genommen, wie Johannes Wachowski der Koordinator der Woche der Brüderlichkeit im Pressegespräch erklärte. Es soll vielmehr um den Frieden ganz allgemein gehen.

## Programm in Ansbach

Eröffnet wird die Veranstaltungswoche am Montag, 9. März, mit dem Konzert „Friedensbrücken“. Schon vor eineinhalb Jahren trat der Ansbacher VHS-Chor „Freudensprung“ mit seinen ausgewählten Liedern und Texten aus verschiedenen Traditionen, Kulturen und Religionen in der Ansbacher Synagoge auf. Das Konzert wurde damals so gut angenommen, dass das Gebäude aus „allen Nähten platzte“.

Los geht die Eröffnungsveranstaltung am Montag um 19 Uhr in der Synagoge, Rosenbadstraße 3.

Unter dem Titel „Kulturwille ist Lebenswille – Das Vermächtnis der Komponisten im KZ Theresienstadt“ findet die zweite Veranstaltung statt. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie es Komponisten selbst unter den unmenschlichen Bedingungen des Konzentrationslagers gelingen konnte, lebensfrohe Musik und Lieder zu komponieren, einzustudieren und aufzuführen. Der Vortrag von Ruth Frenk, Konzertsängerin und Gesangspädagogin aus Kons-

tanz, beginnt am Dienstag, 10. März, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Ludwig, Karolinenstraße 30. Nähere Informationen erteilt die Katholische Erwachsenenbildung unter der Telefonnummer 0981/14044.

Die Studien und Begegnungsfahrt geht dieses Jahr nach Erlangen und wird sich mit dem jüdischen Leben in der Stadt beschäftigen. Dabei werden die Gruppe an einer Stadt-, Synagogen-, und Friedhofsführung teilnehmen. Abfahrt ist am Mittwoch, 11. März, um 12.30 Uhr am Bahnhofplatz Ansbach (Rückkehr gegen 19 Uhr). Anmelden können sich Interessierte im Evangelischen Bildungswerk unter der Rufnummer 0981/9523122 oder per E-Mail an [ebw.ansbach@elkb.de](mailto:ebw.ansbach@elkb.de).

Neu bei der Veranstaltungsreihe ist die Zusammenarbeit mit dem Frauenring. Als „Problem“ beschrieb Juliane Bromberg, Mitglied des Teamvorstands beim Frauenring Ansbach, die Tatsache, dass die Woche der Brüderlichkeit immer auf den Internationalen Frauentag fällt und der Verein zu diesem Anlass eine eigene Veranstaltung plante. Dieses Jahr wird der Internationale Frauentag nicht gefeiert, sondern dafür genutzt, um daran zu erinnern, wie leicht es möglich ist, dass Frauen zu Täterinnen werden. In dem Multimediavortrag „Because I was a SS-Aufseherin“ wird von der Historikerin Nadja Bennewitz Einblicke in das NS-Terrorregime und die Mittäterschaft bei der Behandlung weiblicher Zwangsarbeiterinnen in einem Nürnberger KZ-Außenlager beleuchtet. Der Vortrag startet am Mittwoch, 11. März, um 19.30 Uhr im großen Sitzungssaal im Landratsamt Ansbach, Crailsheimerstraße

1. Parkplätze sind im Innenhof vorhanden. Weitere Infos erteilt Juliane Brumberg unter der Telefonnummer 0981/88571.

Ein Vortrag von dem Pfarrer Friedhelm Pieper zum Thema „Zerreißen und Fortschritte – Zur Zukunft des christlich-jüdischen Dialogs“ wird es am Donnerstag, 12. März, um 19 Uhr in der Staatlichen Bibliothek, Reitbahn 5, geben. Ausgehend von den „Berliner Thesen“ des Internationalen Rates der Christen und Juden sollen zentrale Herausforderungen der gegenwärtigen jüdisch-christlichen Beziehungen benannt werden.

Am Samstag, 14. März, haben Interessierte die Möglichkeit die Synagoge zu besichtigen. Von 10 bis 12 Uhr wird der Frankenbund durch die Räume in der Ro-



Stellten gemeinsam das Programm zur Woche der Brüderlichkeit vor: Wolfgang Osiander, Juliane Brumberg, Alexander Biernoth, Johannes Wachowski (stehend von links nach rechts) und Renate Weinmann (Mitte, sitzend). Fotos: Sabrina Obergruber

senbadstraße führen. Weitere Infos sind im Internet unter [www.synagoge-ansbach.de](http://www.synagoge-ansbach.de) einzusehen.

Einer Führung durch den jüdischen Friedhof mit Alexander Biernoth kann man sich am Sonntag, 15. März, um 11.15 Uhr anschließen. Getroffen wird sich am Josef-Fruth-Platz in Ansbach. Männliche Besucher werden

gebeten eine Kopfbedeckung zu tragen.

Zum Abschluss der Veranstaltungswoche findet ein Konzert für Viola und Orgel statt. Am Sonntag, 15. März, um 17 Uhr heißt es „Schalom – Kirche trifft Synagoge“ in St. Johannis. Das Programm vereint christliche Orgelmusik und jüdische Liturgie. Karten gibt es an

der Abendkasse. Während der gesamten Woche der Brüderlichkeit besteht für Schulklassen die Möglichkeit, die Synagoge kostenlos zu besichtigen. Anmeldungen nimmt das Amt für Kultur und Touristik unter der Telefonnummer 0981/51243 oder per E-Mail an [akut@ansbach.de](mailto:akut@ansbach.de) entgegen. Sabrina Obergruber



Bei der Führung über den Jüdischen Friedhof werden männliche Besucher gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen. Es muss aber keine Kippa (wie hier im Bild) sein.